

60. BEZIRKSKONFERENZ DER IG METALL BADEN-WÜRTTEMBERG:

Widerstand gegen Entlassungen leisten

Der Kampf gegen die Folgen der Finanzkrise ist aktuell zentrale Aufgabe der IG Metall. Entlassungen zu verhindern ist möglich, so heißt es in der Resolution der 60. Bezirkskonferenz. Und: Wo Stellenabbau angekündigt ist, wird Widerstand organisiert.

»2009 darf kein Jahr der Entlassungen werden«, sagte Frank Iwer von der IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg, der für den erkrankten Bezirksleiter Jörg Hofmann den Geschäftsbericht hielt: »Nicht wegducken, sondern offensiv Flagge zeigen ist das Gebot der Stunde.« Die IG Metall setze sich aktiv für die Interessen der Beschäftigten ein, zum Beispiel auch für diese Ziele: Halten der Ausbildungszahlen, Azubis übernehmen, Qualifizierung in der Kurzarbeit, prekäre Beschäftigung begrenzen, Arbeitsbedingungen sichern. »Die Instrumente, um Entlassungen zu verhindern, sind alle vorhanden«, sagte Iwer. Die einstimmige Resolution der Bezirkskonferenz verlangt zudem weiteres staatliches Handeln gegen Verursacher und Folgen, etwa die Regulierung der Finanzmärkte.

»Gemeinsam für ein gutes Leben« – die neue Kampagne der IG Metall beginnt im April (siehe in dieser **metallzeitung**). Sie ist nach den Worten des IG Metall-Vorsitzenden Berthold Huber ein offensives Konzept gerade in Krisenzeiten. Huber: »Entscheidend für ein gutes Leben sind ein sicherer Job und ein verlässliches und ausrei-



Nicht wegducken, in der Krise offensiv Flagge zeigen: 60. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg

chendes Einkommen, entscheidend ist soziale Sicherheit und Planbarkeit des Lebens.« Genau diese Eigenschaften, die ein gutes Leben ausmachen, seien jetzt in Gefahr. Huber: »Wir finden uns nicht mit der schlechten Wirklichkeit ab, sondern stellen ihr unsere eigenen Vorstellungen gegenüber. Wir wollen den Menschen eine Perspektive geben, für die es sich zu streiten lohnt.« ■

Materialien zur Bezirkskonferenz
► www.bw.igm.de

Textil und Bekleidung: Akzeptables Ergebnis

Das Tarifergebnis für Textil und Bekleidung hat eine starke soziale Komponente: Die Entgelte steigen ab Januar 2010 um je 40 Euro. Untere Entgeltgruppen erhalten so überproportional mehr.

»Wir haben ein akzeptables Ergebnis in wirtschaftlich schwieriger Zeit erzielt«, sagt Monika Lersmacher, bei der IG Metall Baden-Württemberg für die Branche zuständig. Auch die Tarifkommission sieht es so und

stimmte für den Abschluss. Für Mai bis Dezember 2009 gibt es monatliche Einmalzahlungen von je 42,50 Euro. Ab Januar 2010 steigen die Entgelte um 1,5 Prozent und um den Festbetrag von 40 Euro. Die Gesprächsverpflichtung zur Altersteilzeit soll möglichst schnell umgesetzt werden. Das Problem drängt: Über zehn Prozent der Beschäftigten sind in dem Alter, dass sie gehen könnten. Aber sie dürfen (noch) nicht.

IN KÜRZE

TARIFLICHES

Für die Edelmetallindustrie konnte die IG Metall 4,2 Prozent höhere Entgelte, Einmalzahlungen und eine Neue Altersteilzeit mit individuellem Anspruch durchsetzen (geltend ab Januar 2010). Für Februar, März, April 2009 gibt es eine Einmalzahlung von 510 Euro (Auszahlung im März 2010). Die Tabellen werden zwei Mal um 2,1 Prozent erhöht. **metallnachrichten** mit allen Infos im Internet bei der IG Metall Baden-Württemberg.

Metallhandwerk: In drei Branchen werden als Entgelterhöhung Festbeträge gefordert (entsprechend jeweils 5,5 Prozent vom Ecklohn): Metallbau plus 130 Euro, Feinwerktechnik plus 110 Euro und IT-GA plus 140 Euro. Im Elektrohandwerk wurde die Forderung nicht beziffert. Hier werden Einkommenserhöhungen gefordert, die eine weitere Abkopplung von der allgemeinen Einkommensentwicklung verhindern.



Textiler in Ludwigsburg: Mit guter Warnstreik-Beteiligung zum Tarifergebnis

Region Stuttgart kämpft

Die IG Metall in der Region Stuttgart stemmt sich vereint gegen die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Arbeitsplätze.

An der Beschäftigungspolitischen Konferenz der IG Metall in der Region nahmen 250 Betriebsräte, Vertreter von Wissenschaft, Betriebsberatung, Agentur für Arbeit und regionaler Wirtschaftsförderung teil. Gemeinsam suchten sie nach offensiven Lösungen. Für Dieter Knauss, Sprecher der IG Metall-Region, ist ganz klar: »Unser vorrangiges Ziel als Interessenvertretung der Beschäftigten muss sein, Arbeitsplätze zu halten.« Dazu brauche es ein gemeinsames Vorgehen aller regionalen Akteure, sagte Knauss, der Erster Bevollmächtigter der

IG Metall Waiblingen ist: »Damit nicht heute qualifizierte Leute entlassen werden, die morgen wieder händeringend gesucht werden, müssen alle an einem Strang ziehen.« – »Mit Blick auf morgen dürfen wir die Krise nicht ungenutzt lassen. Wenn in den Betrieben keine Aufträge da sind, müssen die Kolleginnen und Kollegen jede Möglichkeit zur Qualifizierung nutzen«, forderte Knauss. Die IG Metall werde mit massivem Widerstand reagieren, sollte es zu Massenentlassungen kommen oder die Banken eine »Kreditklemme« verursachen. ■



Foto: Graffiti/STORZ

Daimler-Azubis kämpfen für Übernahme und Zukunftsperspektiven

Zukunft für die Daimler-Azubis

Konzern will zwanzig Prozent der Auslerner nicht übernehmen

1111 Azubis beenden im Sommer ihre Ausbildung bei Daimler. Zwanzig Prozent von ihnen – 180 – will der Konzern nicht übernehmen. Dagegen protestierten in Untertürkheim 3000 Beschäftigte. »Krisenbedingte, kurzfristige Kostensenkungsmaßnahmen dürfen nicht dazu führen, dass wir die Zukunft aufs Spiel setzen«, sagte Gesamtbetriebsratschef Erich Klemm: »Wir lassen unsere Azubis nicht im Stich.« Der Betriebsrat hatte verschiedene Kom-

promissvorschläge unterbreitet: etwa eine Übernahme in Teilzeit für eine begrenzte Zeit, so dass erstmal alle untergekommen wären und nicht in der Arbeitslosigkeit landen. Für »extrem kurz-sichtig« hält IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann die Haltung des Daimler-Konzerns: Noch vor wenigen Monaten habe die Debatte um den Fachkräftemangel die Öffentlichkeit bestimmt. Am Ende der Krise gelte es, personell gut aufgestellt zu sein.



Foto: IG Metall-Jugend

JAV-Konferenz Baden-Württemberg: Krise trifft besonders junge Generation

Aktiver Einsatz für die junge Generation

Die Wirtschaftskrise trifft besonders die junge Generation. Im Februar sind die Arbeitslosenzahlen unter den jungen Leuten in Baden-Württemberg um ein Viertel gestiegen.

Die JAV-Konferenz der IG Metall-Jugend Baden-Württemberg im März stand unter dem Zeichen der krisenhaften Entwicklungen. Diskutiert wurden dort die betriebliche Situation junger Be-

schäftigter, aktuelle Fragen der Übernahme von Auslernern und Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf. In der Bezirkskonferenz (siehe Seite 28) brachte die IG Metall-Jugend deshalb eine Resolution ein, die einstimmig angenommen wurde. Das heißt es: Die Bezirkskonferenz unterstützt die aktuelle Aktion »Operation Übernahme« und setzt sich aktiv für die Azubis in den Betrieben ein.

Micronas: Jeder gerettete Arbeitsplatz zählt

Bis zu 700 Menschen sollen bei Micronas Freiburg und München ihren Arbeitsplatz verlieren. Dies ist ein riesiger Kahlschlag für den Betrieb und eine Tragödie für die Beschäftigten, heißt es in der Presseinfo von Betriebsrat und IG Metall. »Es werden ja keine Zahlen entlassen sondern es trifft Menschen und ihre Familien«, sagt Betriebsratsvorsitzender Walter Baireuther. Er verweist darauf, dass viele Beschäftigte aus den betroffenen Bereichen zum Teil seit Jahrzehnten engagiert bei Micronas arbeiten: »Da sind Welten zusammengebrochen.« Im Zweigbetrieb München, der geschlossen werden soll, sind 110 Beschäftigte betroffen. In Freiburg soll es 560 bis 580 Beschäftigte treffen, darunter auch die letzten 35 Leiharbeiter.

In den Verhandlungen versuchen die Arbeitnehmervertreter zu retten, was zu retten geht. Auf Initiative des Betriebsrates hat

sich ein Kreativteam gebildet, das Alternativen zum Kahlschlag erarbeiten soll. Die IG Metall hat intensive Gespräche mit Vertretern des Landtages und der Regierungsfraktion in Berlin geführt. »Jeder gerettete Arbeitsplatz zählt in dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation«, sagt Hermann Spieß, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Freiburg: »Es geht zuallererst um die Sicherung der Arbeitsplätze, aber wenn dies nicht gelingt, brauchen die Menschen eine finanzielle Absicherung« – spricht: einen möglichst gut ausgestatteten Sozialplan.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30. E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt